



Blätter aus Spanien

Nr. 41 – 2008



Impressionen aus der Fliedner-Stiftung



Kindergarten des Colegio Juan de Valdés



Auch das Colegio El Porvenir hat einen Kindergarten



Kathedrale von Santiago de Compostela
Ein Reiseziel unserer Studienreise



Posaunenchor des CVJM Erlangen in Madrid
Bild: Gottesdienst Friedenskirche

BESUCH IN DEN SCHULEN „JUAN DE VALDÉS“ UND „EL PORVENIR“

Unter fachkundiger Führung von Pfarrer Dr. Wolfgang Otto und der hilfreichen Begleitung von Frau Gunhilde Hecker konnten wir im Mai bei einer Reise des deutschen Fördervereins die beiden Schulen der Fliedner-Stiftung kennenlernen.

Die beiden Direktoren Damaris Ruiz und Felix Bajo und der Geschäftsführer Alberto Uyá führten uns in die Arbeit des Colegio „Juan de Valdés“ (Linguist und Reformator des 16. Jhs.) ein, das Anfang der 60er Jahre noch während der Francodiktatur in einem Arbeiterviertel im Südosten Madrids gegründet worden war. Kinder evangelischer Familien und anderer religiöser und gesellschaftlicher Minderheiten waren die ersten Schüler. Die Schule sieht sich verstärkt mit sozialen Problemen in den Familien wie etwa Drogen- und Alkoholkonsum und Vernachlässigung der Kinder konfrontiert. Kinder, deren Eltern die Schulbücher und das Mittagessen nicht bezahlen können, erhalten auf Antrag Hilfe von der Stadt. Wenn diese nicht ausreicht, springt die Fliedner-Stiftung mit Stipendien ein, die mit den Spenden aus Deutschland und anderen Ländern finanziert werden. Als Antwort auf die prekäre soziale Situation vieler Kinder und Jugendlicher des Stadtviertels bietet die Schule zu Beginn der dreimonatigen Sommerferien Freizeiten, Betreuungsangebote und Förderunterricht für die Schüler an.

Durch die Erziehung in den christlichen Grundwerten wie Wahrheit, Toleranz, Solidarität und Glaubensfreiheit werden die Schüler für das Leben gestärkt. Die Fliedner-Stiftung hat für beide Schulen extra einen Pfarrer angestellt, der neben seiner Aufgabe als Begleiter und Ansprechperson der Schüler bei Konflikten mit den Kindern und Jugendlichen das Gespräch über Glaubensfragen sucht, denn im Gegensatz zu Deutschland fördert der spanische Staat, der sich als laizistisch versteht, keinen Religionsunterricht.



Colegio "Juan de Valdés"

Derzeit besuchen 1265 Kinder und Jugendliche vom Kleinkindalter bis zur zehnten Klasse diese evangelische Schule, die als Ganztagsbetrieb mit Mittagessen auch für den Kindergartenbereich funktioniert. Besonderes Erstaunen erregte unter uns, dass bereits Babies ab dem vierten Monat in

spezielle Hortgruppen aufgenommen werden. 73 Lehrkräfte unterrichten am Colegio „Juan de Valdés“ – ein Teil von ihnen auch zweisprachig, denn bestimmte Fächer werden in englischer Sprache unterrichtet. Die Lehrergehälter übernimmt der Staat, wobei er die Lehrkräfte an privaten Schulen schlechter stellt. Weil der Staat die Lehrergehälter bezahlt, darf die Flieder-Stiftung von den Eltern kein Schulgeld verlangen.

Weiter ging es zum bekannten Colegio „El Porvenir“, das bei seiner Entstehung in den 90er Jahren des 19. Jhs. noch auf freiem Feld stand, aber heute fast im Zentrum Madrids zu finden ist. Zu Beginn der Francozeit wurde 1939 die evangelische Erziehungsarbeit verboten. Nicht katholische (so auch evangelische) und politische Minderheiten wurden diskriminiert und verfolgt, aber Theodor Fliedner (der Ehemann von Elfriede Fliedner) führte zusammen mit engagierten evangelischen Lehrern und seiner Frau die Schul- und Heimarbeit illegal fort, die erst nach Francos Tod 1975 wieder staatlich anerkannt worden ist.



El Porvenir: Schulhof

Der Schulleiter Daniel Casado berichtete, dass die etwa 700 Schülerinnen und Schüler fast alle aus den umliegenden Stadtvierteln kommen – darunter rund 30 % aus Migrantenfamilien.

Da die Schule aus allen Nähten platzt, muss dringend ein Erweiterungsbau erstellt werden. Die Schule soll zukünftig dreizügig geführt werden - das heißt drei Klassen pro Jahrgang. Dadurch wird die bisher einzügige Schule wirtschaftlicher. Außerdem soll in Zukunft das Colegio „El Porvenir“ (zu deutsch: die Zukunft) bis zum Abschluss der Hochschulreife im 12. Schuljahr weitergeführt werden. Unsere Unterstützung wird gebraucht!

Pfarrer Bernd Rampmeier

REISETEILNEHMERINNEN BERICHTEN ÜBER UNSERE STUDIENREISE NACH MADRID UND SANTIAGO DE COMPOSTELA IM MAI 2008

Karin Piekenbrock aus Herford schreibt:

Nach einem ruhigen Flug von Frankfurt nach Madrid gewannen wir bei einem kurzen Stadtrundgang einen ersten Eindruck von der recht jungen Hauptstadt.

Der zweite Tag führte uns in die beiden Schulen der Fliedner-Stiftung, „Juan de Valdés“ am südöstlichen Stadtrand und „El Porvenir“ im Zentrum Madrids. In beiden Schulen begegneten uns lauter fröhliche Kinder, die in christlicher Nächstenliebe erzogen werden (siehe Bericht „Besuch in den Schulen...“ S.2/3). Am Nachmittag erlebten wir eine informative Stadtrundfahrt, die am „Prado“ endete, wo wir Werke von El Greco, Velazquez und die Goya-Sonderausstellung ansahen.

Der dritte Tag führte uns nach El Escorial, wo wir durch das Kloster San Lorenzo de El Escorial geführt wurden, das König Philipp II. zwischen 1563 und 1595 erbauen ließ. Hier wurde uns sehr deutlich, dass Spanien und Katholischsein Jahrhunderte lang eine Einheit gebildet hatte. Die nächste Station war ein Haus, in dem Philipp II. im Dorf El Escorial wohnte und von dem aus er den Bau des Klosterpalastes besichtigte. Ausgerechnet dieses Haus mit seinem großen Garten wurde 1880 von Pastor Fritz Fliedner ziemlich verfallen günstig gekauft und zum evangelischen Kinderheim und zur ersten Schule für die Kinder des katholischen Dorfes auf- und ausgebaut. Heute beherbergen das ehemalige Schlösschen und die weiteren Gebäude die evangelische Bildungs- und Tagungsstätte, in der auch das „Vereinigte Evangelische Theologische Seminar“ SEUT seinen Sitz hat. Dieses Seminar betreut 120 Theologiestudenten aus 6 Ländern zum großen Teil im Fernstudium. Ein Wohnheim für die am Ort Studierenden gehört zur Anlage. Auf der Rückfahrt sahen wir an diesem erlebnisreichen Tag im „Valle de los Caidos“ („Tal der Gefallenen“) den sehr umstrittenen Monumentalbau Francos zu Ehren der Gefallenen des Bürgerkrieges, das nur die Gefallenen seiner Seite aufführt.

Am Sonntag, dem vierten Tag, wurden für die 23 Reiseteilnehmer wahlweise zwei evangelische Gottesdienste angeboten – einer in der deutschen Auslandsgemeinde und einer in der spanischen „Jesuskirche“ in der Altstadt, in der einst Fritz Fliedner Gottesdienste gehalten hat. Nach einem Nachmittag zur freien Verfügung trafen wir am Abend Rechtsanwalt Marcos Araujo, den zweiten Vorsitzenden der Fliedner-Stiftung. Er berichtete über das von seinem Vater – einem evangelischen Pfarrer – errichtete einzige evangelische Altersheim Madrids, das wegen seiner räumlichen Beschränkung nur 16 hoch betagte Menschen betreuen kann. Ein großer Neubau mit angeschlossener Altenpfleger-Ausbildung in direkter Nachbarschaft zur Schule „El Porvenir“ ist eine zukünftige Planung.

Susanne Krafft aus Stuttgart-Feuerbach schreibt:

Am fünften Tag fuhren wir aus dem 640 m hoch gelegenen Madrid ins 1130 m hoch gelegene Avila in der Sierra Guadarrama. Die bereits 700 v. Chr. gegründete Stadt wurde später von Christen und Mauren (Araber) hart umkämpft. Davon zeugt die 2,5

km lange, noch intakte Stadtmauer mit 88 Türmen und 9 Toren – eine einzigartige Festung. Die Kathedrale ist eine Festungskathedrale, weil die Apsis in die Stadtmauer eingebaut ist. Ein kurzer, gut geführter Gang durch die Stadt war beeindruckend.



Avila: Stadtmauer und Kathedrale

Schon von ferne hatten wir bei der Anfahrt das ehemalige Kloster der berühmten Nonne Theresa von Avila (1515-1582) entdeckt, das an der Stelle ihres Geburtshauses errichtet worden ist. Der berühmte Satz dieser Karmeliterin und Mystikerin „Solo Dios basta“ (Gott allein genügt) erinnert sehr stark an das viermalige „Allein“ aus der Reformation Martin Luthers. Von der Inquisition wurde diese eigenwillige Nonne scharf beobachtet, aber schon vierzig Jahre nach ihrem Tod heilig gesprochen, und in der Neuzeit (erst 1970) erhielt sie sogar den Titel „Kirchenlehrerin“.

Weiter ging die Fahrt über die dünn besiedelte Hochebene nach Salamanca, wo wir im erst 2005 eingeweihten evangelischen Studentenwohnheim „Atilano Coco“ (benannt nach einem evangelischen Pfarrer, der in der Francozeit inhaftiert und ohne Gerichtsurteil bei Nacht und Nebel zusammen mit dem damaligen Bürgermeister von Salamanca erschossen worden ist) das Mittagessen einnahmen. Weltruf errang die 1218 gegründete Universität (eine der ältesten Hochschulen Europas), in der Kolumbus 1492 vor den königlichen Gelehrten seine These begründen musste, dass man Indien auch von Westen her erreichen kann. In Salamanca gilt seit Jahrhunderten der Satz „Wer Wissen erlangen will, der gehe nach Salamanca“ – so auch heute noch für 35.000 Studenten.

Der sechste Tag gehörte vor dem Rückflug ganz dem berühmten Wallfahrtsort Santiago de Compostela – auch für evangelische Christen eine eindrucksvolle Erfahrung. Unser Dank für diese Reise gebührt Pfarrer Dr. Wolfgang Otto und Gunhilde Hecker als kenntnisreiche Reisebegleiter.

Prominente Gäste bei der Einweihung des Erweiterungsbaus der Schule „Juan de Valdés“ - Wie groß die öffentliche Anerkennung der Arbeit dieser Schule der Fliedner-Stiftung geworden ist, war beim Festakt an den Grußwortrednern abzulesen. Ein Vertreter des Unterrichtsministeriums und eine Bezirksstadträtin lobten nicht nur den gelungenen Erweiterungsbau, sondern auch die sehr gute pädagogische Arbeit vor den zahlreich erschienenen Eltern und Freunden.

Pfarrer Andreas Ding hat die Fliedner-Stiftung verlassen - Der Theologe ist überraschend in eine evangelische Kommunität in seiner deutschen Heimat eingetreten. Pfr. Ding hat sich in dem einen Jahr seit seiner Anstellung sehr um die seelsorgerliche Betreuung der Schüler, besonders durch die Einführung von Streitschlichtern, bemüht. Wir danken ihm für seinen Dienst. Wer seine Aufgaben als Schulpfarrer und Kontaktperson zu unserem „Verein zur Förderung der Fliedner-Stiftung“ übernehmen wird, steht noch nicht fest.

Evangelische Pfarrer und ihre Familienangehörigen sind seit dem 1.1.2008 endlich sozialversichert wie jeder andere Spanier! - Bis 1998 durften sie nicht Mitglieder der Sozialversicherung werden. 1999 wurden sie den katholischen Priestern gleichgestellt und aufgenommen – jedoch ohne die Mitversicherung ihrer Familie. Die Dachorganisation der evangelischen Kirchen Spaniens FEREDE hat nach zähen Verhandlungen jetzt endlich die längst überfällige Gleichbehandlung der evangelischen Pfarrer und ihrer Familien erreicht.

Ein Vertreter des Evangelischen Dachverbands FEREDE spricht beim Trauergottesdienst für die Opfer der Luftfahrtkatastrophe - Die Evangelische Allianz hatte vehement gegen den katholischen Staatstrauerakt in Madrid protestiert und sich erfolglos für eine ökumenische Trauerfeier eingesetzt. In Vertretung der FEREDE durfte allerdings der ehemalige „El Porvenir“-Schüler Bischof Carlos Lopez in der Almudena-Kathedrale im Beisein der spanischen Königsfamilie kurz sprechen. In Madrids ältester Baptistenkirche gab es einen Trauergottesdienst für das einzige evangelische Opfer unter den insgesamt 154 toten Spanair-Passagieren, an dem auch einige Vertreter der Regierung teilnahmen. Der aus Tenerife stammende war aktives Vorstandsmitglied einer Madrider Vorstadtgemeinde.

Interessante Zahlen über die Evangelischen in Spanien - Es gibt derzeit 400 000 evangelische Spanier (1 % der Bevölkerung). Mit den evangelischen Ausländern aus der EU, Südamerika und Asien sind es insgesamt eine Million. 7200 Orte sind noch ohne evangelische Präsenz. Die kleinen evangelischen Gemeinden leben überwiegend in den größeren Städten.

Erlanger CVJM-Posaunenchor zum dritten Mal auf Konzertreise in Madrid - Auf Initiative der Fliedner-Stiftung und des langjährigen Fördervereinsmitglieds Heinz-Friedrich Kiel war der Erlanger CVJM-Posaunenchor nach 1977 und 1997 zum 3. Mal in der spanischen Hauptstadt. Zum Besuch der Einrichtungen der Fliedner-Stiftung gehörten drei "edukative" Konzerte in den Schulen (zwei in der „Juan de Valdés“, eins im „El Porvenir“) und eine musikalische Andachtsstunde im Theologischen Seminar (SEUT) in El Escorial. Die zwölf Bläserinnen und Bläser, die alle Kosten der Reise aus eigener Tasche bezahlten, gaben in forte und piano auf ihre Weise die Frohe Botschaft weiter. Alle Konzertbesucher waren sichtlich und hörbar begeistert!



Der CVJM-Posaunenchor in der Turnhalle der Juan de Valdés Schule

Das in vielen Proben erarbeitete Konzertprogramm zum Thema „Gott gab uns Atem“ fand auch sehr großen Anklang im Gottesdienst der deutschsprachigen evangelischen Friedenskirche und in der anschließenden Matinee sowie in der Hauptkirche der spanischen Reformierten Episkopal-Kirche in Madrid.

Heinz-Friedrich Kiel, Erlangen

DIE STIFTUNG FEDERICO FLIEDNER BITTET UM HILFE

1. Lanfristiges Spendenprojekt „Stipendien“

Stipendien für Schüler beider Schulen aus sozial schwachen und aus Migrantenfamilien. Je nach Einkommen wird entschieden, ob ein volles, halbes oder drittel Stipendium gewährt wird. Stipendien für Studierende des Theologischen Seminars in El Escorial. Wer dort studiert, muss Wohnen, Essen und Studiengebühren bezahlen. Unterstützt werden nur die Studierenden, die trotz Eigenmittel und Unterstützung durch ihre Heimatgemeinde nicht voll bezahlen können.

2. Unterstützung von Altersheimbewohnern,

die 30 bis 35 Jahre lang für nur ein kleines Taschengeld die ehemaligen Heimbewohner betreut und gepflegt haben und jetzt – inzwischen selbst stark pflegebedürftig - mit ihrer Minirente die Heimkosten nicht bezahlen können. Mehr darüber in der Frühjahrsausgabe 2009 der „Blätter aus Spanien“.

3. Fliedner-Stiftung allgemein

Mit Spenden für den Zweck „Fliedner-Stiftung“ allgemein geben Sie den Verantwortlichen in der Leitung des großen Diakoniewerkes die Möglichkeit, aktuell Notwendiges innerhalb der gesamten Arbeit zu unterstützen.

Schatzmeister Ernst Herbert, Pfarrer i.R.

Beachten Sie bitte die beiliegende Ausschreibung einer weiteren Spanienreise vom 6.-13. Mai 2009.

Leitung: Pfarrer Dr. Wolfgang Otto, 1. Vorsitzender des Fördervereins

Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid

| Vorstand des Vereins | |
|--|---|
| 1. Vorsitzender Pfr. i.R. Dr. Wolfgang Otto Kastanienallee 40a, 32049 Herford | Tel. 05221/81197 dr-wolfgang-otto@t-online.de |
| 2. Vorsitzender Pfr. i.R. Herwig Nolte Schimmelmännstr. 27 a, 22926 Ahrensburg | Tel. 04102/81813, Fax 04102/237140 hinolte@gmx.de |
| Schatzmeister Pfr. i.R. Ernst Herbert Badstr. 17 b, 92318 Neumarkt | Tel. 09181/254162, Fax 09181/406589 eg.herbert@t-online.de |
| Schriftführerin Pfarrerin Birgit Nocht Pfarrweg 3, 34560 Fritzlar | Tel. 05622/3512 birgit_nocht@web.de |
| Beisitzerin Gunhilde Hecker Langer Weg 50, 73732 Esslingen | Tel. 0711/3005571 gunhecker@web.de |
| Kontaktpersonen des Vereins in den Landeskirchen | |
| Bayern Pfr. i.R. Ernst Herbert - siehe oben | Heinz-Friedrich Kiel - Tel. 09193/2515 Franzensbaderstr. 40, 91315 Höchstadt hfkiel@online.de |
| Pfr. Ralph Baudisch - Tel. 09122/2150 W.-Dümmeler-Str.116c, 91126 Schwabach | |
| Kurhessen-Waldeck Pfr. Birgit Nocht | siehe oben |
| Bremen-Oldenburg Heinz-H. Wohlers Woltmershauser Str. 386, 28197 Bremen | Tel. 0421/540610, Fax 0421/5288750 |
| Hamburg-Nordelbien Pfarrer Herwig Nolte - siehe oben | Pfr. Rainer Karstens - Tel. 04331/22161 Pastor-Schröder-Str. 70, 24768 Rendsburg |
| Hannover Bettina Zöckler Rosa-Helfers-Str. 8, 31785 Hameln bettinazockler@hotmail.com | Manfred Wille - Tel. 05361/62813 Neue Reihe 16, 38448 Wolfsburg |
| Westfalen Pfr. Dr. Wolfgang Otto | siehe oben |
| Baden-Württemberg Gunhilde Hecker – siehe oben | Pfarrer Edwin Schulz - Tel. 0751/45691 Gartenstr. 9, 88250 Weingarten Fax 0751/48830 |
| Österreich Mag. Andrea Brummeier Martin-Boos-Str.4, A-4210 Gallneukirchen | Tel. 0043/7235/63251 a.brummeier@diakoniewerk.at |
| Schweiz Dr. Magdalena Rutz Amtshausgasse 2, CH-4410 Liestal | T. 0041/61/9217525, F. 0041/61/9217525 magdru@bluewin.ch |
| Fundación Federico Fliedner Bravo Murillo 85, E-28003 Madrid | Tel. 0034/915331337, Fax 0034/915345492 www.fliedner.org |

„Blätter aus Spanien“

Herausgegeben vom „Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid“
Redaktion und Layout: Ernst Herbert und Heinz-Friedrich Kiel

Spendenkonto des Vereins (Spenden werden direkt nach Madrid weitergeleitet)
Postbank Frankfurt/Main – Nr. 50832-604 – BLZ 500 100 60